

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für Aue, Auerhammer, Belle-Blöckerlein und die umliegenden Ortschaften.

Ertheilt
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementspreis
inkl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich
mit Frangirlos 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Ergebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Spaltenzeile 10 Pf.,
Betriebe wird nach Beträgen berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 119.

Mittwoch, den 10. Oktober 1894.

7. Jahrgang.

Bestellungen auf die Auerthal-Beitung

(No. 605 der Zeitungspostliste)
für das 4. Quartal 1894

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern
angenommen.

Expedition der „Auerthal-Beitung“
Emil Hegemeister.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
sehr willkommen.

Auf die Zeit vom 1. Oktober 1894 bis Ende Septem-
ber 1897 sind 1. Herr Kaufmann Richard Müller in Schne-
berg, 2. Herr Rittergutsbesitzer u. Stadtrath Hans von Tre-
bra-Bindenau, Ritter pp. in Neustädtel, 3. Herr Vice reger-
meister August Julius Bachmann in Aue, 4. Herr Ortsrich-
ter Franz Weidhorn, Ritter pp. in Oberalema, 5. Herr
Commerzienrath, Fabrikdirector Eulias Kostosky in Niederale-
ma, 6. Herr Kaufmann Heinrich Listner in Aue, 7. Herr
Fabrikbesitzer Albert Lange in Auerhammer, 8. Herr Kauf-
mann Hermann Kestner in Horschlau, 9. Herr Ortsrichter
David Hempel in Bindenau, 10. Herr Ortsrichter Christian
Lautsch in Geresbach für die von ihnen bisher verwalteten
Bezirke, und 11. Herr Ortsrichter Moritz Richter in
Aldernau für den erweiterten Bezirk Aldernau mit Schind-
lers Blauschwarzwerk durch das königliche Amtsgericht Schne-
berg als Friedensrichter ernannt und verpflichtet worden.

Mittwoch, den 10. Oktober 1894, Nachmittags 6 Uhr,
sollen im Leonhardt'schen Gasthaus in Aue 1 Kleidersecteur,
1 Sopha, 1 Tisch, 1 Koffer mit Kette, 1 Koffer und 1
Winterüberzieher meistbietend gegen sofortige Bezahlung ver-
steigert werden.

Aus Sachsen und Umgegend.

Crimmitschau. In dem Feingehäusen Osegenhause
zersprang der von einem Motor getriebene Schleifstein und
der Schlosser R. Meißner wurde dabei von einem Stücke so
schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod eintrat.

Reichenbach. Zwei Feuerbrände sind am Freitag
und Sonnabend in Wylau und in Bengelsfeld gewesen. Der
Brandherd war das Rittergut Grün. Das Feuer brach in
der Scheune aus, verbreitete sich auf das Stallgebäude und
die Wagenremise. Das Wohnhaus wurde erhalten. Das
Erdbeben war dadurch erschwert, daß von Friedländer
der Schlauch der Spritze zerschnitten war. Der Schaden ist be-
deutend und Brandstiftung zweifellos. In Wylau brach in
dem Lagerstuppen des Herrn Rödel Feuer aus.

Reichenbach i. B. Am 10. Mai wurde im Wal-
unter einem Reifhagen die Leiche einer Frauensperson ge-
funden. Die Leiche wies eine Zerrümmung des Kopfes
auf. In der Leiche wurde die 34 Jahre alte lebige Fran-
ziska Jappe aus Kunnerdorf festgestellt, welche mit dem Feld-
gärtner Erdina im Konkubinat gelebt hatte. Am 24. August
wurde Erdina verhaftet, und jetzt hat er eingestanden, daß
er die Jappe ermordet habe.

Rötha. Der angeblich so plötzlich in den Besitz von
Millionen gelangte Handwerksbursche Meißner aus Fried-
richsgrün ist heimlich davongefahren, und alle die mit reichen
Legaten vorläufig versehenen Wohlthäter werden nur die
angenehme Erinnerung an all' die Schätze behalten. Den
Kerkerbewohner, welcher denselben mit Geldmitteln
versah und für seine Nächstenliebe 84000 Mk. bekommen sollte,
dürfte die Abreise am unangenehmsten berühren.

Tauscha. Im städtischen Steinbruch verunglückte der
Handarbeiter Pehold dadurch, daß ein Hebebaum absprang
und ihn an den Unterleib schlug, wodurch mehrere Theile zer-
sprang wurden. Der Verunglückte ist seinen entsetzlichen
Leiden erlegen. Pehold war verheiratet und hinterläßt
mehrere kleine Kinder.

Schlagel. Bei einem über hiesige Gegend sich hinziehenden
Gewitter wurde der Arbeiter Schmidt durch Blitzschlag
getödtet.

Freiberg. Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Wege
nach dem Bahndamme. Dasselbst hatte sich ein 9 Jahre alter
Knabe, Sohn des Expedienten F., an einen Entwerfen ge-
hangen, war jedoch auf den Erdboden gefallen, sodas der Knabe
eine große Wunde am Kopfe und Verletzungen im Gesicht
erlitt.

Sachsenstein. Gestern Nachmittags 3 Uhr ertönten Feuer-
signale, die unsere Feuerwehre nach der Stadt Bärenstein riefen.
Es war das Wohnhaus des Tischlers Schindler in Brand

gerathen und das Feuer hatte das Grundstück des Böttchers
Klemmer mit ergriffen. Beide Gebäude wurden ein Raub der
Flammen.

Dresden. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich
heute Mittag 12 Uhr auf der Kaulbachstraße. Ein Passagier
der Pferdebahn stand am hinteren Perron und deutete sei-
wärts den Kopf hinaus, um in der Fahrtrichtung auszublicker,
als der Pferdebahnwagen an einem Abstellwagen so nahe
vorüberfuhr, daß der Kopf des unglücklichen Passagiers da-
zwischen geklemmt wurde. Gleichzeitig zogen, wie Augenzeugen
berichten, die Pferde des Abstellwagens an, und so wurde
der Kopf vollständig zerquetscht. Ein zufällig anwesender
Arzt constatirte den Tod. Aus den bei ihm vorgefundenen
Papieren wurde der Berufslücke als der hiesige Kaufmann R.
Legeler, Inhaber der Firma E. E. Heynemann, agnoscirt.
Der traurige Vorfall erregte diejenigen, die ihm bewohnten,
in der stärksten Weise. Ein blühendes Menschenleben
in wenigen Minuten vernichtet — das ist wahrhaft entsetz-
lich, ein furchtbares momento mori! Freisch und munter war
der so plötzlich zu Tode Betroffene seiner Geschäftstätigkeit
nachgegangen, todt wurde er den bebauernswürdigen Seinen
heimgebracht.

Eibau. Die Tochter des Schneidermeisters Fiedler von
hier, ein junges, blühendes Mädchen, wurde beim Tanz im
Schützenzelt zu Leutenrodorf plötzlich von Unwohlsein befallen.
Man brachte dieselbe schnell zu ihrer in Leutenrodorf wohnen-
den Schwester, wo sie bald darauf in Folge eines Herzschlages
verstarb.

Zittau. Gestern Nachmittags schied der ungefähr 30 Jahre
alte, noch unverheiratete Geschäftsgehilfe Scholz dadurch
freiwillig aus dem Leben, indem er sich in seiner Wohnung
auf hiesiger Bergstraße erhängte. Er, welcher geachtet war,
und in geordneten Verhältnissen lebte, soll von seinem Ar-
beitgeber die Stellung gekündigt worden sein, und er die That
deshalb ausgeführt haben.

(Mode-Bericht Winter 1894/95). Die bekannte Seiden-
fabrik S. Henneberg in Zürich schreibt uns: Für Ge-
schäftsleute, Theater- und Konzert-Roben wird Bengaline
Damast und Satin Duchosso eine bevorzugte Stelle ein-
nehmen. Schon seit zwei Jahren versuchte man das Ben-
galine-Gewebe einzubürgern — vergeblich, bis endlich jetzt
die Damenwelt eingesehen hat, daß kaum ein Seidenstoff einen
edleren, volleren und sammtartigeren Faltwurf erzeugt, als
gerade Bengaline. Der Artikel ist viel und in reichen Far-
benfortsetzungen für Paris, London und Amerika bestellt
worden und wird nicht nur in kommenden, sondern auch noch
in der nächsten Frühjahrssaison eine Rolle spielen. — Ferner
Damasche mit kleinen Effekten auf Mohr-artigem Grund, für
hochfeine Toiletten schwere, 2-4farbige Brocades mit nicht
zu großen, namentlich viel Rosenrospen-Designs. Die Lasse-
to-Gewebe, die sonst wenig in Deutschland beliebt waren,
finden jetzt mehr Anklang und werden auch viel für Unter-
röcke verwendet; die Surah und Satin merveilleux, unsere
alten Freunde, bleiben! — Sie sind in einfarbig, gestreift
und auch kariert bestellt worden; man spricht wieder von
schottischen Seidenstoffen, die kaum verschwunden sind, die
aber doch wieder aufgenommen werden sollen, es nur als
Futterstoffe, oder für Bleusen und ganze Roben, wird sich in
den nächsten Monaten entscheiden. Für junge Mädchen
bringt uns die Saison als Ballkleider: viel japanische Fou-
lards in einfarbig und bedruckt, leichte Bengalines mit Phan-
tasie-Streifen, Gaze etc. neben Surah und Merveilleux.
Von den Farben gelten als modern: Goldbraun (hell bis
dunkel), reines Claude, türkis, das rötliche fraise, serpent,
sandgelb und namentlich das blaue violett von der dun-
kelsten bis zur hellsten Schattierung; für Bälle, Abendge-
schäften etc. die bekannten hellen Nuancen.

„Große Stunden“ verdankt schon mancher Leser dem
so beliebten Familienblatt aus dem bekannten Volkschriften-
Verlag von Rich. Herm. Dietrich in Dresden, das beweist,
nach den Mittheilungen des Verlags, die freundliche, erwar-
tungsvolle Entgegennahme der Fortsetzungs-Lieferungen bei
vielen Tausend Abonnenten. Wie nicht anders zu erwarten
war, haben die spannenden Romane in den „Großen Stun-
den“ das höchste Interesse der Leser gewonnen. Die köst-
lichen, humorvollen Erzählungen liest man mit begehrtstem
Vergnügen und die ausgewählten, von modernen Meistern
hergestellten Illustrationen sind eine erquickende Herzensfreude.
Wie könnte es da anders sein, daß die Stunden, in denen
Jemand in diesem unterhaltenden und geistig anregenden
Familienblatt liest, ihm, wie der Titel schon verheißt, zu
„Großen Stunden“ werden und diese kann sich jeder ver-
schaffen, der auf die „Großen Stunden“ bei einem Buchhändler
oder Colporteur für den erstaunlich billigen Preis von 10
Pfennig abonniert, wofür noch die einzelnen Lieferungen frei
in's Haus gebracht werden.

Unter den altbewährten belletristischen Blättern dürfte wohl
keines annähernd so viel und namentlich so Vielfältiges bieten
wie das in Leipzig erscheinende Neue Blatt. Abgesehen von
den rein unterhaltenden Beiträgen, wie Romane und Novellen,
die aber, mit anderen verglichen, auch eine Eigenart haben,
enthält „Das Neue Blatt“ eine solche Fülle von Notizen
aus allen nur erdenklichen Gebieten, daß man nur darüber
staunen kann, woher sie die Redaktion nimmt. Was aber
dem Blatte einen ganz besonderen Stempel aufdrückt, das ist
der Ton, der aus den volkswirtschaftlich-n Kritiken, aus dem
„Unparteiischen“ und aus allen Äußerungen der Redaktion
spricht. Ohne Sozial-Demokrat zu sein und mit der größten
Achtung vor Ordnung und Staat kann sich doch kein den-
kender, urtheilsfreier Mensch der Ueberzeugung verschließen,
daß doch vieles nicht so ist, wie es sein sollte und sein könnte
und in dieser Richtung spricht sich „Das Neue Blatt“ frei-
müthig und offen aus wie kein anderes belletristisches Blatt.
Die Zeit ist vorüber, wo man in einem Familien-Journal
nur Erzählungen „für die reifere Jugend“ und harmlos-
naturwissenschaftliche Artikelchen suchte. Man verlangt heute
zunge eine kräftigere und präzisere Kost. Dabei ist aber
„Das Neue Blatt“ noch nach vielen anderen Richtungen hin
reichhaltig. Die Gesundheitspflege ist sicherlich ein Thema,
das jede Familie im höchsten Grade interessiert und in dieser
Richtung hat „Das Neue Blatt“ Außerordentliches geleistet. Die
Ehrenkur (für Sichtlichende), welche schon so vielen, die
alle anderen Mittel ohne Erfolg angewendet hatten, gehol'en
hat, ist von „Neuen Blatte“ ausgegangen; einen Beweis für
die erstaunliche Wirkung dieser Kur liefert eine Reihe ein-
gehandelter Dankschreiben mit vollständiger Adresse, die von der
Heilung von Gicht, Rheumatismus, Podagra, Chronischem
Rückenlatach sowie noch andere Leiden berichten. Die in
jeder Nummer enthaltene Hauscur bringt für die Frauen so
viel nützliches und Interessantes, daß dieser Theil allein schon
das Blatt in jeden Haushalt tragen sollte. Ferner bieten die
Preisräthel jeder Nummer den Abonnenten Gelegenheit das
Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden u. s. — 10 Mk.
wöchentlich zu verdienen. Es kamen im verfloffenen Jah-
gange 43 Personen 329 Mark in barem Gelde zur Verthei-
lung. Monatlich ein Mal erhalten die Abonnenten ein voll-
ständiges Modeblatt gratis. — Und last not least, „Das
neue Blatt“ ist das billigste der altbewährten Blätter; es kostet
pro Quartal nur 1 Mk. 60 Pf. Man abonniert bei allen
Buchhandlungen, sowie bei der Post (Nr. 4626).

Dr. Otto's Universal-Haus-Verikon. Ein Hand- und Nach-
schlagebuch für alle Fälle des Lebens. Ratgeber in Hausalls, Bo-
nungs-, Küchen-, Garten- und Hochzeitsangelegenheiten, bei Festlichkeiten
und in Krankheitsfällen. Ankanos und Schönheitsregeln. Toiletten-
gegenstände und vornehmliche Mittel. Pflege der Haustiere. — Gebunden.
Preis 20 Pf. jedes Post. Verlag des Universal-Haus-Verikon (O. Dem-
ler), Berlin NO. 43.

Das bevorstehende, mit deutscher Schrift gedruckte Werk, welches in
ca. 50 Lieferungen erscheinen wird, ist unter Mitwirkung bedeutender
Fachkräfte von demselben jeder gestaltet. Es vereinigt in sich: Koch-
buch, Rezeptbuch, Hausmittelbuch, Anhandbuche, juristischen und ärzt-
lichen Ratgeber, Gärtnerhandbuch u. c. und erteilt in allen häuslichen
Angelegenheiten zuverlässigen und praktischen Rat. Das „Universal-
Haus-Verikon“ bildet gewissermaßen einen goldenen Hauschatz, denn im
Besitze dieses Werkes lassen sich allen Hausaltungen die größtmöglich-
sten Ersparnisse erzielen, weil dasselbe Anweisung giebt über die vor-
theilhafteste Herstellung aller häuslichen Verbrauchsgegenstände und über
die Verwertung und Verwendung solcher Abfälle, welche meistens ad hoc
besetzte geworfen werden. Schönheitsmittel zur Verbesserung des Teints,
Befeuchtung roter runder zarter Haut, von Sommerprossen, Witzeln,
Flecken, Molen u. s. w., sowie Recepte zu Pomaden, Parfüms, Schön-
heitswässern, Enthaarungsmitteln u. dgl. sind in reichlicher Menge angege-
ben. Eine große Auswahl von Kodexrezepten, die Behandlung des glei-
ches, der Nische, des Gemüses, Bereitung von Eingemachten, Getreide-
Obstweine, Champagner, etc., etc., Rinde beim Kochen u. dgl. Ver-
schneiden u. c. macht das Verikon jedem Haushalt unentbehrlich. In allen
Krankheitsangelegenheiten, betreffen sie den Jovis- oder Galaprozess, sowie
das Verhält. is zwischen Diensthöten und Herrschaften, Arbeitern und
Arbeitgebern, Mietern und Hauswirten, giebt das Werk gewissenhafte
Ausrath. Wo der Arzt nicht gleich zu haben ist, da gewährt das „Uni-
versal-Haus-Verikon“ erprobten Rat, es enthält auch unzählige Anwei-
sungen zur billigen Herstellung guter Hausmittel, so daß im Haushalt
ihatsächlich an Kurz- und Apothekenkosten große Ersparnisse gemacht wer-
den können. Die Behandlung sämtlicher Garten- und Lospflanzen, so-
wie die Pflege und Behandlung der Haustiere im kranken u. gesunden
Zustande verleiht dem Verikon noch einen besonderen Wert. Was auch
über das Benehmen in Gesellschaften bei Festlichkeiten aller Art, bei
Bällen bei Tisch u. c. Anweisung erteilt wird, wollen wir nur nebenbei
bemerkten, denn es ist in dem Werke eben alles enthalten, was jeder, ob
Mann oder Frau, in häuslichen Sachen zu wissen nöthig hat. Zu re-
ten durch alle Buchhandlungen und durch die Exped. dieser Zeitung.

Luch- und Bugzinstoffe à Mk. 1.75 Pfg. per Meter
Cheviots und Meltons à „ 1.95 „
nabelfertig, ca. 140 cm breit, verbunden direkt franco
Oettinger & Co. Frankfurt a. M., Fabrik-Depot.
Modernste Muster bereitwillig franco.

Unsere verehrten Leser verweisen wir besonders auf den
der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt über das
Heilverfahren des Herrn Franz Otto aus Berlin,
Winterfeldt-Straße 25.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser hat Donnerstag Abend die Rückreise von Jagdschloß Rominten angetreten. Freitag Vormittag trafen der Kaiser und kurz darauf die Kaiserin in Eberswalde ein. Beide begaben sich alsdann nach Hübentusford.

Der Reichskanzler Graf Caprivi hat sich am Freitag Nachmittag zum Vortrag bei dem Kaiser nach Hübentusford begeben.

Ueber die Berufszählung, die im Jahre 1895 stattfinden soll, wird dem Reichstage ein besonderes Gesetz vorgelegt werden. Der Kostenaufwand für die Zählung berechnet sich wie im Jahre 1882 auf 2 Mill. Mark. Die Zählung soll möglichst um die Mitte des Sommers stattfinden. Es soll aber diesmal, wie offiziell geschrieben wird, nicht der 5. Juni, sondern ein um wenige Tage späterer Termin im Bundesrat in Vorschlag gebracht werden.

Dem bürgerlichen Gesetzbuch wird der Nordb. Alg. Zg. zufolge in den nächsten Wochen die Drucklegung des Familienrechts erfolgen, so daß der Reichstag bei seinem Zusammentritt auch diesen Teil des bürgerlichen Gesetzbuches bereits fertig vorfinden dürfte.

Wie der 'Geyss' wissen will, ist dem Generalcommando des 14. Armeekorps eine Rekrutensatzung zugegangen, die die Feststellung der Namen jener Mannschaften anordnet, die an der bekannten Begegnung der deutschen und französischen Soldaten an der Grenze teilgenommen haben. Es soll ihnen angeblich für die kameradschaftliche Benehmen die kaiserliche Anerkennung ausgesprochen werden.

In der Disziplinarverhandlung gegen den Kanzler Leifert aus Kamerun, die am 16. d. vor der Potsdamer Disziplinarkammer stattfinden, werden nur wenige Zeugen persönlich vernommen werden. Die meisten Zeugen, darunter auch Dr. Ballentin, der demnach nach Afrika zurückkehrt, sind kommissarisch vernommen. Unter den Zeugen, die noch vernommen werden, befindet sich auch der Leutnant Hering und Lowien. Obgleich nach dem Gesetz, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, es nicht erforderlich ist, daß der Angeklagte der Verhandlung persönlich beizuwohnt, wird Kanzler Leifert dennoch persönlich zum Termin erscheinen.

Zur Vergrößerung des Hamburger Freihafengebiets soll die Brandenburgerinsel vollständig durch den hamburgischen Staat im nächsten Jahre erworben werden. Es handelt sich insgesamt um die Einverleibung von etwa 120 Grundstücken mit einem Grundwert von annähernd 20 Millionen Mark. Etwa hundert Grundstücke sind bereits nach und nach in den Besitz des Staates Hamburg übergegangen; mit etwa 20 Grundstücken hat eine Einigung wegen des Kaufpreises indes noch nicht stattgefunden können, oder die Verhandlungen schweben noch in der Entgegungskommission.

Die preuss. Regierung beabsichtigt eine Untersuchung der Verwertbarkeit der Wasserkraft zu gewerblichen Zwecken in einigen Landestheilen veranstalten zu lassen. Die Provinzialausschüsse sind befragt worden, ob die Kosten dieser Untersuchung auf Provinzialfonds übernommen werden könnten.

Der mecklenburgische Landwirtschaftsrat ist von der Regierung zum 9. Oktober nach Schwerin einberufen worden. Eingeladen sind auch Prof. Seering-Verlin und Prof. Stieda-Austod. Die Hauptfrage dreht sich um die Vermehrung kleiner Grundbesitzer.

Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Magnatenhaus hat das Gesetz über die freie Religionsübung mit geringer Majorität angenommen.

Frankreich.

Die Suez-Kanal-Kompanie soll bei der französischen Regierung um Schutz ihres Besitzes in Ägypten gegen die streikenden Bagdadarbeiter nachgesucht haben. Der Kommandant des französischen Kreuzers 'Touche' in Port-Said ist bereit, Mannschaften zu landen, sobald dies das Verhalten der Streikenden nötig

macht. Die französische Regierung will offenbar am Suezkanal wieder Fuß fassen.

Infolge der vom Senator Jules Simon im 'Figaro' veröffentlichten Artikel über das Einbringen des Sozialismus selbst in die kleinsten Dörfer verlangt die gemäßigte republikanische Presse, daß die Kammer sich mit der Lage der kleinen Grundbesitzer beschäftige und durch weise Maßregeln der sozialistischen Propaganda den Boden entziehe. Das 'Figaro' weiser Maßregeln ist ein beliebtes Thema der opportunistischen Presse, dagegen hat man von einer ernsten Inangriffnahme solcher Maßnahmen durch die opportunistische Partei bisher wenig in Erfahrung bringen können.

England.

Der englische Ministerrat vom Donnerstag hat sich fast ausschließlich mit der Frage des besseren Schutzes britischer Unterthanen in China beschäftigt und eine beträchtliche Verstärkung der englischen Streitkräfte in Ostasien beschlossen. Wie die Londoner Morgenblätter vom Freitag melden, ging der Admiralität der Befehl zu, das britische Geschwader in den chinesischen Gewässern zu verstärken.

Italien.

Eine Aufrührermeldung kommt wieder einmal aus Italien. In Casalvecchio sind Unruhen, die daselbst vor einigen Tagen unter der Landbevölkerung wegen Verteilung des dem Staate gehörenden Grundbesitzes herrschten, in offener Aufruhr ausgeartet, und haben das Einschreiten der bewaffneten Macht erforderlich gemacht.

Spanien.

Der Marschall Martinez Campos, der vor einiger Zeit aus Anlaß der Vorgänge bei Melilla seine Mission beim früheren Sultan von Marokko durchführte, ist am 8. d. nach Madrid zurückgekehrt und hatte eine lange Konferenz mit den spanischen Ministern des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten. Wie die beiden Minister glaubt der Marschall, daß es unpolitisch wäre, auf der Ausführung des spanisch-marokkanischen Vertrages zu bestehen, ehe nicht der neue Sultan seine Autorität im Lande genügend begründet hat, um nach dem Riff eine Armee senden zu können, welche die Araber zwingt, die Bestimmung der Grenz- und der neutralen Zone am Melilla vorzunehmen zu lassen.

Rußland.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, sind die dortigen Rebalitionen erneut angewiesen worden, nichts über die Krankheit des Zaren zu bringen. Der Zustand des Monarchen sei unverändert; die Abreise nach Korfu werde, falls das Wetter in Anabia nicht besser und es nicht bald sehr warm werde, bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Im Schlosse des Königs Georg von Griechenland auf Korfu ist bereits alles zum Empfange der russischen Kaiserfamilie bereit.

Polnischen Blättern wird aus Petersburg berichtet, daß im Bauminister der sibirischen Eisenbahn kürzlich ein Vorschlag erörtert wurde, nach dem die Entlastung zahlreicher bei dem Bau provisorisch angestellter Beamten polnischer Nationalität erfolgen sollte. Ein Vorschlag in diesem Sinne sei dem Staatsfürst-Thronfolger, der als Präsident des Komitees fungiert, unterbreitet worden. Der Thronfolger habe den Antrag abgelehnt und er habe bei diesem Anlaß bemerkt, es sei kein Grund zu einem einseitigen Vorgehen gegen die polnischen Angestellten vorhanden. Habe man ihre Dienste einmal angenommen, so dürfe man sie jetzt nicht einmal abgeben, da eine solche Maßnahme eine Ungerechtigkeit gegen die Betroffenen und zugleich ein Schritt wäre, der den Klagen der Polen neue Nahrung geben müßte. Diese Verheerung des Jarzewitsch soll angeblich in Petersburg einen sensationellen Eindruck hervorgerufen haben.

Balkanstaaten.

Vor dem Militärgericht zu Athen begann am Freitag der Prozeß gegen 86 Offiziere wegen der in dem 'Gefährlichen' der Zeitung 'Acrópolis' verübten Ausschreitungen.

Asien.

In China schreitet die Auflösung der inneren Ordnung rasch vorwärts, ja es scheinen ganze Teile des Landes sich bereits in vollem Aufruhr zu befinden. Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist in der Mongolei ein Aufstand ausgebrochen, zu dessen Unterdrückung Truppen von Peking entsandt worden seien. Auch im kaiserlichen Palaste in Peking sollen ernsthafte Unruhen entstanden sein. Viele Europäer haben sich aus der Umgegend nach Tientsin begeben.

Japan beginnt sich in Korea einzunisten. Als Vertrauensmann des Mikado und zugleich als solcher des Königs von Korea hat sich an den Hof des letzteren der bisherige japanische Minister für Landwirtschaft und Handel, Graf Shiofuro Goto, begeben. Seine Aufgabe ist, dem koreanischen Herrscher als eine Art oberster Ratgeber bei Einführung der beabsichtigten Reformen zur Seite zu stehen.

Das Trikothemd.

Das zu denjenigen militärischen Ausrüstungsgegenständen gehört, die zur Zeit einer Trageprobe unterworfen werden, ist Gegenstand sehr verschiedener Beurteilung in der Presse gewesen. Um diesem Kleidungsstück nach jeder Richtung gerecht zu werden, ist es, so schreibt die 'All.-Pol. Korr.', notwendig, nochmals auf die Angelegenheit näher einzugehen. Das baumwollene Hemde eines Probemendes, das uns vorgelegt hat und von sachverständiger Seite untersucht wurde, ist schön und auch das Garn erscheint gut. Ein genau nach Vorschrift mit dem neuen, ungebrauchten Hemde vorgenommener Waschversuch (Einweichen in heißem Seifenwasser während einer halben Stunde und Nachspülen in lauwarmem Wasser, ohne zu reiben) verlief nicht unangenehm, wenn auch zunächst das Eingehen in der Länge nicht ganz unbeträchtlich war; es muß aber doch hervorgehoben werden, daß der Trodenprozeß sich sehr langsam vollzieht und fast einen ganzen Tag erfordert. Immerhin ist diese Art des Waschens für den Feldgebrauch unumgänglich, sowohl wegen des heißen und lauwarmen Wassers, das dazu vorgeschrieben ist, als wegen der langen Trodenzeit; auch im Wandel und überhaupt für die Friedenszeit hindert sie den einzelnen Mann daran, die Wäsche des Hemdes selbst vorzunehmen. Abgesehen davon ist es aber mehr als fraglich, ob auch bei einem getragenen Hemde diese Reinigung genügt wird. Ferner wird auch die leichte Qualität des Hemdes eine kräftigere Behandlung, Reiben etc. nicht ausbilden. — Das hauptsächlichste Bedenken gegen die Brauchbarkeit des Trikothemdes liegt aber darin, daß es einmal nur für die heißeste Jahreszeit geeignet sein dürfte, keineswegs aber für kühle oder gar kalte Witterung paßt. Durch das Unter- oder Leberziehen von warmen Wollstoffen würde der Nutzen des Hemdes, der durch sein leichtes Gewicht erzielt wird und der für seine zunächst probeweise Einführung wohl mitbestimmend war, aber durchaus hinfallig werden. — Schließlich (und es ist nicht das geringste Bedenken, das wir haben) kommt etwas anderes in Betracht: Nicht das neue Hemd ist patentiert, sondern die neuen Webstühle, auf denen das Hemd gewebt wird. Die Industrie, die an der Herstellung dieses künftigen Militärhemdes sich beteiligen wollte, wenn das Patent, wie selbstverständlich im Falle der Einführung, freigegeben wird, muß sich mit sehr erheblichen Kosten neu ausrüsten. Sollte sich auf die Dauer das Hemd dann doch nicht bewähren, so ist dieses Geld verloren. Andererseits könnten nach unserer Ueberzeugung auch auf den bisher üblichen Stoffen Hemden von nicht geringerer Güte und ungefähr demselben Gewicht hergestellt werden, die in jeder Beziehung mit den Probemenden den Wettbewerb aushalten dürften, ohne daß mit ihrer Einführung ein bedeutendes volkswirtschaftliches Wagnis verbunden wäre. Wir würden es für außerordentlich erwünscht halten, gerade bei der Einführung dieses Artikels, — auch unter Berücksichtigung der Lage der deutschen Weberei — mit ganz besonderer Vorsicht vorzugehen.

Von Nah und Fern.

Ein neuer Kugelfischer. Es scheint, als ob die Schreiber sich jetzt ganz besonders auf militärische Erfindungen geworfen hätten. Auch ein Bromberger Schneidermeister, namens Hürzer, ein geborener Sächse, hat jetzt einen kugelfischeren Panzer erfunden. Am 8. Oktober sandte die Schießversuche statt. Derselben ergaben, daß der Panzer vollständig un durchdringlich ist, und daß er dem Geschöß des Gewehrs Modell 88 trotz. Während der Dovesche Panzer annähernd 30 Pfund wiegt, wiegt der Hürzer'sche nur 10 bis 12 Pfund.

Durch einen betäubenden Unglücksfall wurde in Heilbronn die Familie Jenerabend in Trauer versetzt. Die beiden Brüder wollten am Montag beim Manen-Regiment in Ludwigsburg als Einjährige eintreten. Einer von ihnen, ein leidenschaftlicher Jäger, begab sich nach auf den Anstand und legte nicht mehr zurück. Bei der am Sonntag angestellten Suche fand man den jungen Mann erschossen im Thalheimer Steinbruch, das abgehoffene Gewehr lag neben ihm, auf der Leiche lag der Jagdhund, der niemand heranlassen wollte. Die eingeleitete Untersuchung ergab einen Unglücksfall, das Gewehr, mit Nachposten geladen, ging in unaufgeklärter Weise los und zerstückelte dem jungen Mann den Schädel.

Ausgebrochene Eindrehen sind kürzlich in die königliche Haupt-Reparaturwerkstatt auf der Salbter Feldmark (Regierungsbezirk Magdeburg) eingedrungen. Sie hatten es scheinbar nur darauf abgesehen, ihre Anstandsleistung mit einer weniger auffälligen zu vertauschen; denn sie haben zwei neue Drillschrauben mitgenommen und dafür ihre Strahlingskleidung, die den Stempel A. 1890 St.-A. und ebensolche mit den Jahreszahlen bis 1893 trug, zurückgelassen. Welcher Anstalt die Diebe angehören, ist nicht bekannt.

Siebes- Tragödie. Der Balbesbaum hinter dem Dorfe Rindbild war am 3. d. früh gegen 6^{1/2} Uhr der Schauplatz einer Siebes-Tragödie. Arbeiter, die dort in der Nähe auf dem Felde arbeiteten, hörten um die angegebene Zeit Hilferufe und Angstgeschreie. Als sie der Richtung des Schalles nachgingen, fanden sie einen jungen Mann und ein Mädchen, beide in ihrem Blute. Das Mädchen, die 17-jährige einzige Tochter eines Kaufmanns aus Krassel, war bereits tot, eine Revolverkugel hatte ihr das Herz durchbohrt. Der junge Mann, der 18-jährige Sohn eines dortigen Wirtshauses, hatte sich in die Brust geschossen und darauf die Hülfserste ausgeübt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Ein neues Opfer hat in Rühlhausen am Montag das unvorschriftsmäßige Aufbewahren von Schießwaffen gefordert. Zwei Knaben haben in der Behausung ihres Großvaters nach einem Bild gesucht und dabei auf einem Schrank ein Zerzerol gefunden, womit der eine der Knaben seinem sechsjährigen Bruder, ohne zu wissen, daß das Zerzerol geladen war, eine Kugel durch den Kopf gejagt hat, so daß der Betroffene sofort verstorben ist.

Ein Raubnotz in Dülmen hatte dieser Tage 600 Mk. in Hundertmarkstücken verloren. Ein Spaziergänger traf auf der Straße eine Gesellschaft von Kindern, die mit den 'blauen Silberchen' spielten. Das Geld wurde, nachdem die Kinder eine Düte Konfekt erhalten hatten, an den Betreuer zurückgeliefert.

Ein eigentliches Hindernis hat sich dieser Tage der Eheschließung eines Brautpaares in Kahlia entgegengestellt. Von dem Standesamt war auf Eruchen eines auswärtigen Standesamtes ein Aufgebot zur Eheschließung in dem Amtsstaften ausgehängt worden. Als nach Ablauf der 14-tägigen Frist der Standesbeamte die Bekanntmachung aus dem Karten herausnehmen wollte, war das Schriftstück spurlos verschwunden; nur die vier Eten, an denen es befestigt gewesen, waren noch zu sehen, der Hauptteil aber wahrscheinlich mittels eines Stodes oder ähnlichen Gegenstandes losgerissen und durch das Gitter des verschlossenen Raufens herangeangelt worden. Die Folge davon war, daß vom Standesamt eine Bescheinigung, daß

Ein Traum vom Glück.

5) (Fortsetzung.)

Sie werden nicht zu lange bleiben," murmelte Lamerlan. Als er nach einer Viertelstunde unten die Thür gehen hörte, öffnete er leise die seine, um fogleich nach der Entfernung der Beamten wieder hinabschlüpfen und seine Arbeit vollenden zu können.

Zu seinem großen Schrecken vernahm er jetzt eine fremde, weibliche Stimme, die sagte: "Ich werde alles getreulich erfüllen, Herr Doktor, und hier bleiben, bis die Herren zum Verriegeln kommen."

Die andern stiegen hierauf die Treppe wieder hinauf. Auch Lamerlan schlich sich nach dieser, um wenigstens einen heimlichen Blick auf die Sprecherin zu werfen. Es war, wie er vermutet hatte, eine barmherzige Schwester, die alsbald in das Zimmer der Kranken zurückkehrte und dieses hinter sich verschloß.

Enttäuscht und aufs äußerste beunruhigt, lehnte Lamerlan ebenfalls wieder um, dabei die Säumnigkeit der Kranken in ihren Mittelnungen vernimmend. Das Geheimnis war wertlos ohne den Schlüssel zu demselben, und nun hatte er keine sichere Aussicht mehr, denselben zu erlangen. Frau Friedberg mochte das wissen, und vielleicht veranlaßte sie dieser Umstand, im letzten Augenblick noch einen Dritten ins Vertrauen zu ziehen, vorausgesetzt, daß die Polizei bei ihrer zweiten Hausdurchsuchung nicht glücklicher gewesen und das unter der Diele Versteckte ge-

funden hatte. Herr Lamerlan verbrachte eine schlaflose Nacht.

8.

Im Polizeigewahrsam.

Um sie schon am nächsten Morgen vor den Untersuchungsrichter stellen zu können, hatte man Gertha Friedberg nach dem Polizeipräsidium überführt.

Statt der gefürchteten dunklen und kalten Zelle umringte sie hier ein weites und gut erwärmtes, heller Saal, in dem man alle diejenigen brachte, die man während der Nacht verhaftet hatte.

Es war schon eine große Anzahl fragwürdiger Gestalten beisammen, und noch fortwährend kamen neue Gefangene beiderlei Geschlechts hinzu. Man lärmte, schrie, sang und zeterie in einer betäubenden Weise, so daß der anwesende Schlichter wiederholt mit Stentorstimme Ruhe gebieten mußte, ohne die bewegte Masse vollständig zum Schweigen bringen zu können. Man war hier zu Hause, wenigstens gebärdete man sich so, und je größer die Strafen waren, die die Gefangenen zu gewärtigen hatten, um so weniger achteten sie die Verhaftungsmaßregeln im Polizeigewahrsam. Der Schlichter schien das zu wissen und eher geneigt, einen Konflikt zu vermeiden, denn er machte nur hin und wieder einen Versuch, den Sämen zu dämpfen, ohne sich dabei an eine bestimmte Person zu wenden.

Wie in Wandhaufe, der staatlich konzeptionierten Bank der Armen, sah man auch hier neben der Trauer und Bitternis die sich

breit machende Frivolität und den Gleichmut, die die Gemohnheit gibt. Wie dort retraktierten sich auch hier die Menschen aus allen Gesellschaftsklassen, war jedes Alter vertreten.

Zu denjenigen, die sich still beiseite schlichen, um in irgend einer dunklen Ecke oder einsamen Nische ihren finsternen oder trüben Gedanken nachzuhängen, gehörte auch Gertha Friedberg.

Sie schien die Schmach ihres Hierseins von allen Anwesenden am tiefsten zu empfinden, wenigstens sah sie leibersinken beiseite und das Gesicht von denen abgewendet, die Scham und Reue längt von sich abgestreift hatten.

Um so mehr richteten sich die Blicke der Verbrecher auf die anmutige Erscheinung, die in deren Rahmen dieses Nachtbildes nicht zu passen schien.

Es war Gerthas Unglück, überall aufzufallen und dadurch ihre gern verborgene Armut erst recht offenbar zu machen. Hier wurde die letztere allerdings am allerwenigsten bemerkt, man setzte vielmehr nun die Debatte aus dem Wandhaufe über ihre mögliche Schuld oder Unschuld fort. Es gab auch hier viele, die an letztere glaubten, während die anderen in dem beschriebenen, züchtigen Wesen des jungen Mädchens nur ein erhöhtes Raffinement erkennen wollten.

"Die verzeihst," hieß es, "sie sitzt sich auf milderbende Umstände ein." Und freilich, der Ort war dazu angethan, der Vermutung nach dieser Richtung hin den weitesten Spielraum zu geben.

Gertha sah und fühlte, daß alle Blicke auf ihr ruhten, und das wurde ihr bald unerträglich. Sie erhob sich wieder und schritt der Thür zu,

die sie — ach wie gern! — zwischen sich und diese unheimliche Gesellschaft gebracht hätte.

Im gleichen Augenblick wurde die Thür geöffnet, aber nicht, um sie hinauszulassen. Eine freche Diene mit ungeordnetem Anzuge trat lachend herein, als wenn sie zu einer Gesellschaft unter Freunden und nicht ins Gefängnis komme.

Gertha erblöchte; sie kannte dieses Mädchen, und jene erkannte sie auch sofort wieder.

"Derr bu meine Güte!" rief sie überlaut, so daß man allgemein aufhorchte. "Ist das denn nicht? — Wahrhaftig, das ist ja Gertha Friedberg, das schöne, tugendbelobte Verhagen, das immer mit solcher Verachtung auf mich als auf eine Verlorene herabblöchte. Oahaha! Rein, aber dieses Wiedersehen kommt mir wirklich unversehrt. Na, wie geht es denn, meine liebe, junge Freundin?"

Sie streckte mit einem unerschämten Wackeln ihre Hand nach Gertha aus, diese aber wandte sich verächtlich von ihr.

"Na, es war ja auch gar nicht erst gemeint," fuhr die andere gereizt und höhnlisch fort. "Möchte solch' einer auch gar nicht die Hand geben! Als wenn ich es nicht längst gewußt, wovon Sie mit Ihrer sauberen Mutter so bon lebten und eine Wohnung im Westen unterhielten. Eine nette Familie! Allerhand Achtung! Und wer sich am meisten achtet, der bleibt ihr am fernsten. Mich wundert nur, daß sie bloß die Schülerin heringewonnen haben und nicht auch die Lehrerin. Allerdings — die hätte sich vor Schanden, und eine geborige Erfahrung mag sie hinter sich haben."

"Ben meinen Sie denn damit, Floor

Complete Wohnungs-Einrichtungen in Möbeln u. Polstermöbeln.

- Möbel-Einrichtung complet: Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche Mk. 200.—
- Möbel-Einrichtung complet: Gutes Zimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche Mk. 640.—
- Möbel-Einrichtung complet: Gut Zimmer, Wohn-, Schlafzimmer, Fremdenzimmer, Vorsaal, Küche Mk. 900.—
- Möbel-Einrichtung complet: Gutes Zimmer, Wohnzimmer, Schlaf-, Fremden-, Vorsaal, Küche Mk. 1200.—
- Möbel-Einrichtung complet: Salon, Speise-, Herren-Schlaf-, Vorsaal, Küche Mk. 2000.—
- Möbel-Einrichtung complet: Salon, Wohn-, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlaf-, Garderoben- u. Mädchen-, Küche, Vorsaal Mk. 3000.—

Für grössere Einrichtungen stehen Kostenschläge gern zu Diensten.
Unsere Ausstellung umfasst ausser den Laden-Räumlichkeiten mit 5 grossen Schaufenstern noch drei 3stöckige Hintergebäude, in denen Alles zimmerweise aufgestellt ist, und kann kein anderes Geschäft diese enorme Auswahl bieten. Wir haben wie bekannt

das grösste Etablissement Sachsens und leisten für unsere Sachen volle Garantie. Nur Fabrikpreise. Kataloge gratis. Franko-Versand mit eigenem Fuhrwerk.

Rother & Kuntze, Möbelfabrik
Kronenstrasse 6 Chemnitz, Kronenstrasse.
Die Besichtigung ist auch ohne zu kaufen bereitwilligst gestattet.
Sonntags geöffnet! Sonntags geöffnet!

Echtes ungarisches Mehl 0,

empfehlen
à 85 Kilo (vollfrei) 29 Mt.,
Josef Dam, Breitenbach bei Johannegeorgenstadt in Böhmen.

Magenleidende!

Allen denen, die durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Gemüth mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmässige Lebensweise ein Leiden sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenfügung von Kräutern auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt, u. dessen wohltätige Folgen bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener feiner- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erweisen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuterkräften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel u. ist kein Abführmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemässe Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende u. kräftigende Wirkung auf die Nierentätigkeit.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben zu Mt. 1.25 und Mt. 1.75 in:
Aue, Lösnitz, Zwönitz, Schwarzenberg, Eibenstock, Kirchberg, Hartenstein, Wildenfels, Johannegeorgenstadt, Zwickau in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststrasse 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Kistenfrei.
Mein Kräuter-Wein ist kein Genußmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsäure 100,0, Glycerin 100,0, essigl. Wasser 240,0, Eisenessigsäure 150,0, Kirschsaff 300,0, Fenchel, Anis, Heilwurz, amerikan. Kraftwurz, Karkasswurz, Kalmarwurz 24 10,0.

Illustrirte Frauen-Zeitung.



Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.
Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.
Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Literatur, Kunstge werbliches, Aus der Frauenwelt. Circa 200 Dollbilder in Text- Illustrationen.
Beiblätter: Gärtnerei, Hauswirtschaftl., Mode u. Handarbeiten.
Modenblatt: Etwa 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen u. d. Postanstalten zum Preise von 2 Mt. 50 Pf. o. er 1 fl. 50 Kr. vierteljährlich jederzeit angenommen. Auserdem erscheint eine große Ausgabe mit allen Kupfern unter Zugabe von 30 großen farbigen Modenbildern, also im Ganzen 60, zum Preise von 4 Mt. 25 Pf. oder 2 fl. 55 Kr. Probe-Hefte gratis u. franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W. Po.-s.-amerf. 58; Wien I. Operngasse 5.

Zur gefälligen Beachtung!

Meiner werthen Kundschaft zur freundlichen Mittheilung, daß ich meine

Glasererei

von der Reichsstraße nach der Bettiner Straße bei Herrn Feilenhauermesser Franz Seidel verlegt habe und bitte, bei Bedarf aller in mein Fach einschlagender Arbeiten mich gütlich berücksichtigen zu wollen.

Einrahmen von Bildern und Spiegeln

jeder Art u. Größe bei billigsten Preisen und bester Bedienung.

Hochachtungsvoll
Th. Renger.

Feinste Kolkereibutter in 1/2 Stücken à 65 Pfg. } in Post-
Gutsbutter in 1/2 " à 60 " } collt
versendet in beliebigem Quantum franco gegen Nachnahme.

Molkerei u. Versandgeschäft
Rudolph Jug, Auerbach i/B.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Aue und Umgegend zur gefl. Mittheilung, daß ich in meinem früher Glasermeister Renger'schen Wohnhause einen

Material- & Grünwaarenladen

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft nur mit besten Waaren zu bedienen und bitte bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung.

Ernst Bauer,

Aue-Neustadt, Reichsstraße 49.

Wohnungswechsel.

Meiner werthen Kundschaft von Aue und umwärts für das bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß sich meine

Werkstatt

für naturgemähe Fußbekleidung gesunder und Frankter Fäße jeder Art

(eigene Leisten-Fabrikation), sowie aller Arten Bandagen, von jetzt ab Schnebergerstraße im Hause des Herrn Conditor Handel befindet. Für gewissenhafte und billige Ausführung garantiert.

Aue, den 6. October.

Hochachtungsvoll

S. Heymann,

orthopädischer Schuhmacher u. Bandagist für die Privat-Heilanstalt der Herren Dr. Billing und Dr. Köhler in Aue.

Leonhardt's Gasthaus Aue.

Dienstag, Donnerstag und Sonntag, den 9., 11. und 14. October

große phantastische, mysteriöse Vorstellung der neuesten Salon-Magie

arrangirt von den vielgereisten bestrenomirten Magiker W. Wilini, Inhaber vieler Anerkennungs-schreiben seitens Behörden, Vereinen, Zeitungen etc.

Jede Vorstellung neues, originelles, sensationelles abwechselndes Programm. Näheres durch Einladzettel.
Hierzu ladet ergebenst ein Leonhardt. Wilini.

Perl-Frucht-Kaffee pro Pfund 80 Pfennig.

Größter Fortschritt der Neuzeit in der „Kaffeebranche“, alles bisher dagewesene weit übertrifft an Güte und erhaunter Billigkeit. Ein nach vielen Versuchen durch Anpflanzungen gewonnener „Perl-Frucht-Kaffee“, welcher durch sein vorzügliches Aroma und Geschmad jedem anderen guten Kaffee gleichkommt. Kein gemahlenes Surrogat, sondern eine Bohne, welche gebrannt, kaum vom feinsten Mokka zu unterscheiden ist und in kürzester Zeit die größte Anerkennung und Verbreitung, besonders bei Fachleuten, gefunden hat. Derselbe ist vom vereideten Gerichts-Chemiker Herrn Dr. Bischoff auf seinen Nährwerth untersucht und als höchst vorzüglich befunden. Bei Bestellung von 5 Pfund franco, bei 10 Pfund franco und 5 pCt. Rabatt.

Kaffee-Lagerei A. F. Bollmann,
Berlin SW., Steubenstraße 13.

Haarlemer Blumenzwiebeln

aus der Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin, Noordwijk bei Haarlem, Inhaber: Wilhelm Lappendek.

sind rühmlichst bekannt in ganz Europa u. vielen überseeischen Ländern wegen ihrer Güte und Billigkeit. Jährlich loben Hunderte von Anerkennungs-schreiben die gebiegene, sachtundige Auswahl.

Für 6 Mark franco und zollfrei:

30 Spazintzen f. Gläser, oder 40 f. Topfkultur, oder 50 f. d. Garten, oder 100 Miniaturspazintzen, oder 150 f. Tulpen f. Teppichbeete, oder 200 Gartentulpen gemischt, oder eine Kollektion aus Obigem nach Verhältnis zusammengestellt, oder Zimmerkollektion 120 Stk., oder Gartenkollektion 200 Stk., oder Kollektion f. Zimmer u. Garten 180 Stk. (einf. prächtige Auswahl von Spazintzen, Tulpen, Margitzen, Crocus, Seilla, Schmeigblüthen zc.)
Groß- und Kleinhandel. Versandt nach allen Welttheilen.
Preislisten und Kultur-anweisung gratis u. franco.

Verkauf.

Wegen Uebernahme entfernt liegender erblichen Grundstücke, verkaufe mein Haus mit Material- u. Destillations-Geschäft. Anzahlung nach Ueber-einkunft.

Stollberg, Marienstraße,
Moriz Sippmann.

! Gänsefedern! !! Gänsefedern!! !!! Gänsefedern!!!

Nur solange der Vorrath reicht. Vollkommen ganz neue Gänsefedern von grauen Gänsen, mit den Händen gefüllt, ein Pfd. für nur 1 Mark 20 Pfg. u. dieselben besserer Qualität nur 1 Mt. 40 Pfg. Probe-Postcollt mit 10 Pfd. versendet mit Postnachn. J. Krass, Bettlerhandlung i. Prag 620-I (Böhmen.) Umtausch gestattet.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Kaffee

Dienstmädchen,

welches im Kochen etwas bewandert ist, Fischer's Gasthaus in Auer.

Jeder Leser uns. Zeitung

sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thierbörsen“ halten. Für 75 Pfg. abonnirt man für ein Vierteljahr bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs: 1. Die „Thierbörsen“, 4 große Bogen stark. Die „Thierbörsen“ ist Vereins-Organ des großen Berliner Thierschützenvereins u. anderer deutschen Thierschützenvereine. 2. gratis: Den „Landwirthschaftl. u. industriellen Central-Anzeiger.“ 3. gratis: Die „Internationale Pflanzenbörsen.“ 4. gratis: Die „Naturalien- u. Vehrmitelbörsen.“ 5. gratis: Die „Raninchenzeitung.“ 6. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt.“ 7. gratis: „Allgemeine Mittheilungen ab. Land- u. Hauswirthschaft.“ Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind, bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern prompt nach. Man muß aber ausdrücklich bestellen: „Mit Nachlieferung“.

Dienstmädchen

können sofort oder später gute Stellen erhalten durch Emilie Sanger, Bettinerstr. 116 P.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an, Glanztapeten von 30 Pfg. an, Goldtapeten von 20 Pfg. an, in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco.

Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Möbelplüsche

und -Stoffe, Tischdecken und Teppiche versendet zu Fabrikpreisen Paul Thum, Chemnitz. Preisliste und Muster franco.

„Unbezahlbar“

ist Crème Grollich zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk. Grollichsofs dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grollich in Brunn.

Das Schöfengericht des Landgerichts I in Berlin und das Amtsgericht in Freiburg (Baden) erkennen, dass Crème Grollich kein Gehaim-nittel, sondern ein zur Verschönerung des Körpers dienender Toilette-artikel ist. Käuflich in Parfümerie-, Drogeriehandlungen u. bei Frisours. Wo nicht vorräthig auch zu beziehen aus der Apotheke zu Leipzig-Schkeuditz.